Presseauswertung
Offenbach Post vom Do., 29.11.2012
Kreis Offenbach

Die Angst in den Griff bekommen

Staatssekretär Michael Bußer informiert sich über Präventionsprojekt „Sicherheitsberater für Senioren".

Von Simone Weil

Gruppenbild mit der dienstältesten Sicherheitsberaterin: (von links) Staatssekretär Michael Bußer, Erna Wolff, Erster Stadtrat Dietmar Kolmer, Polizeipräsident Roland Ullmann und Bernhard Langer, stellvertretender Vorsitzender der Polizeihilfe Hessen. ▪ Foto: tsk

DIETZENBACH ▪ Da ältere Menschen ein anderes Sicherheitsempfinden haben und sich schneller bedroht oder eingeschüchtert fühlen als jüngere Bürger, gehen viele Senioren immer seltener aus dem Haus. Weil darunter letztlich ihre Lebensqualität leidet, soll Aufklärung Abhilfe schaffen. Dahinter steckt die Idee, Ängste abbauen zu können, wenn die älteren Herrschaften genauer wissen, mit was sie es zu tun haben, wie sie sich möglicherweise gegen Betrüger wappnen können oder wie sie sich im Straßenverkehr verhalten sollen. Denn wer schon ängstlich wirkt, wird auch schneller zum Opfer, wissen die Fachleute.

Deswegen werden in einem Kooperationsprojekt der Polizeisozialhilfe Hessen und dem Polizeipräsidium Südosthessen freiwillige „Sicherheitsberater für Senioren" ausgebildet. Diese sollen auf lokaler Ebene als Multiplikatoren fungieren und in Vorträgen und Veröffentlichungen für Verbände und Organisationen relevante Themen für ihre Zielgruppe aufgreifen, außerdem auch die möglichen Hemmschwellen gegenüber Behörden und Einrichtungen abbauen. Weil sie der gleichen Generation angehören, sprechen sie die gleiche Sprache und können sich in die Ängste und Vorbehalte von Senioren besser hineinversetzen.

Um sich ein eigenes Bild von der Initiative zu machen, die seit dem Jahr 2008 bereits 52 Männer und Frauen aus Hanau, dem Main-Kinzig-Kreis sowie Stadt und Kreis Offenbach geschult hat (47 sind noch aktiv), war gestern der Sprecher der Landesregierung, Staatssekretär Michael Bußer (CDU), zu Gast in den Räumen des Seniorenzentrums Steinberg an der Siedlerstraße. Dort wurden in einem dreitägigen Kurs gerade neun Teilnehmer von Peter Bender und Martin Enz auf ihre vielfältigen Aufgaben als Präventionshelfer vorbereitet – darunter auch erstmals einige Migranten, wie Polizeipräsident Roland Ullmann betonte.

Als ehemaliger Polizeibeamter liege ihm das Thema Sicherheit am Herzen, sagte Michael Bußer. Ihm sei klar, dass das subjektive Sicherheitsgefühl und der Abwärtstrend bei den Straftaten objektiv auseinanderklafften, und doch müsse man älteren Menschen eben ein sicheres Gefühl geben. Aber im Unterschied zu den gestiegenen Zahlen der Polizeibeamten und der sinkenden Kriminalität sei es eben nicht messbar, ob sich Menschen sicher fühlten oder nicht. Die Schulungen würden dazu beitragen, die Senioren stärker und schließlich auch freier zu machen. Auch der Polizeipräsident würdigte die Initiative, die bereits 1996 gestartet war, allerdings erst seit dem Jahr 2008 systematisch angeboten wurde, als ein „sehr erfolgreiches Projekt".

Bußer wollte von den Teilnehmern der Schulung rund um Sicherheit für Senioren schließlich etwas über deren Motivation erfahren, sich ehrenamtlich zu engagieren und bekam dabei auch einige Klagen zu hören: Ob er nicht auch der Meinung sei, den Freiwilligen sei nicht nur Dank und Anerkennung geschuldet, sondern sie sollten vielleicht auch eine Ehrenamtscard bekommen, die dem Inhaber diverse Vergünstigungen beschere, wurde er gefragt. Erna Wolff, engagierte Dietzenbacherin und dienstälteste Sicherheitsberaterin – sie zählt zu den Aktiven der allerersten Stunde – pflichtete ihm bei: Seit 16 Jahren sei bei ihr doch außer der aufgewendeten Zeit doch auch einiges an Kosten für Benzin, Papier und Druckerpatronen zusammengekommen, beschwerte sich die 79-Jährige.

Der Sprecher der Landesregierung versprach, den Kursteilnehmern übers Polizeipräsidium alle nötigen Informationen zu den Initiativen fürs Ehrenamt zukommen zu lassen und bot außerdem an: „Wenn Ihnen das nicht hilft, dann rufen Sie mich an." Außerdem will Bußer sich darüber hinaus dafür einsetzen, dass die bewährte Präventionsaktion noch mehr Nachahmer findet.